

Siedlungsstruktur, die mittelständische Unternehmensstruktur, verschiedene Elemente der Sozialpolitik und Regulierung sowie diverse Mechanismen des regionalen Ausgleichs dafür, dass dezentrale Banken in allen Regionen eine Geschäftsbasis haben. Beispielsweise finden KMU in Deutschland aufgrund der kleinteiligen regionalen Bankenstruktur überall eine gute kreditwirtschaftliche Versorgung vor. Umgekehrt sorgt die dezentrale Verteilung von KMU dafür, dass Sparkassen und Kreditgenossenschaften in jeder Region Unternehmenskunden antreffen.

Diese positive Wechselwirkung steht angesichts der demographischen Entwicklung in Verbindung mit Wanderungsbewegungen von ländlichen in städtische Regionen allerdings vor Veränderungen. Diese könnten dazu führen, dass ein auf regionalen Spar-Investitions-kreisläufen basierendes System nur noch eingeschränkt funktioniert. Die Frage nach der Zukunft des dezentralen deutschen Bankensystems ist aber ebenso vor dem Hintergrund des zurzeit von einigen Großbanken verfolgten Wiedereinstiegs ins KMU-Kreditgeschäft zu stellen. Auch wenn dies nur über eine verlässliche und langfristige Kundenpolitik erfolgreich sein wird, werden die regional orientierten Kreditgenossenschaften und Sparkassen mittelfristig diesen vermehrten Wettbewerbsdruck nicht nur im KMU-, sondern auch im Geschäft mit Privatpersonen spüren. Der Vorteil, dass diese Institute über ihre vielen Zweigstellen Spareinlagen einsammeln und dadurch günstig an Geld kommen, hat aufgrund der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank zur Rettung des Euros derzeit an Wert verloren. Es bleibt abzuwarten, wie die dezentralen Banken auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren: inwieweit sie informationstechnische Möglichkeiten nutzen, um durch Zentralisierung und Standardisierung ihrer Tätigkeiten Kosten einzusparen, bzw. ob es ihnen gelingt, den Informationsvorteil, der aus der räumlichen Nähe entsteht, weiterhin als Wettbewerbsvorteil zu nutzen.

## LITERATUR

- Abberger, K., C. Hainz und A. Kunkel (2009): Kreditvergabepolitik der Banken: Warum leiden große Unternehmen besonders? ifo Schnelldienst 62 (14), S. 3-5
- Agarwal, S. und R. Hauswald (2007): Distance and Information Asymmetries in Lending. Chicago (Federal Reserve Bank of Chicago Working Paper)
- Alessandrini, P. und A. Zazzaro (1999): A 'Possibilist' Approach to Local Financial Systems and Regional Development: The Italian Experience. In: R. Martin (Hrsg.): Money and the Space Economy. London, S. 71-92
- Alessandrini, P., A.F. Presbitero und A. Zazzaro (2009): Geographical Organization of Banking Systems and Innovation Diffusion. In: P. Alessandrini, M. Fratianni und A. Zazzaro (Hrsg.), The changing geography of banking and finance. New York, S. 75-108
- Beck, T., H. Hesse, T. Kick und N. Westernhagen (2009): Bank ownership and stability: Evidence from Germany. Tilburg (Working Paper, Tilburg Univ.)
- Behr, P., L. Norden und F. Noth (2012): Financial Constraints of Private Firms and Bank Lending Behavior. 31.01.2012 (Working Paper). [http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=1713129](http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=1713129)
- Berger, A., N. Miller, M. Petersen, R. Raghuram und J. Stein (2005): Does Function Follow Organizational Form? Evidence from the Lending Practices of Large and Small Banks. Journal of Financial Economics 76, S. 237-269
- Bulbül, D., R.H. Schmidt und U. Schüwer (2013): Caisses d'Epargne et Banque en Europe. Revue d'Économie Financière 111, S. 159-188 (englische Version erschienen als SAFE-White Paper Series No. 5, Universität Frankfurt 2013)
- Chick, V. und S.C. Dow (1988): A post-Keynesian perspective on the relation between Banking and Regional Development. In: P. Arestis (Hrsg.): Post-Keynesian monetary economics. Alderhots, Hants, S. 219-250

- Christians, U. (2010): Zur Ertragslage der Sparkassen und Genossenschaftsbanken in den strukturalarmen Regionen Ostdeutschlands. In: U. Christians und K. Hempel (Hrsg.): Unternehmensfinanzierung und Region. Finanzierungsprobleme mittelständischer Unternehmen und Bankpolitik in peripheren Wirtschaftsräumen. Hamburg, S. 231-253 (Schriftenreihe Finanzmanagement 70)
- Conrad, A. (2010): Banking in schrumpfenden Regionen. Auswirkungen von Alterung und Abwanderung auf Regionalbanken unter besonderer Berücksichtigung der Sparkassen. Hamburg
- Deakins, D., G. Whittam und J. Wyper (2010): SMEs' access to bank finance in Scotland: an analysis of bank manager decision making. Venture Capital 12 (3), S. 193-209
- DSGV und BVR (2013): Daten auf Anfrage beim Deutschen Sparkassen und Giroverband und Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken
- Engerer, H. und M. Schrooten (2004): Untersuchung der Grundlagen und Entwicklungsperspektiven des Bankensektors in Deutschland (Dreisäulensystem) – im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
- European Central Bank (2013): Survey on the Access to Finance of Small and Medium-Sized Enterprises in the Euro Area. Frankfurt a.M.
- Ferrando, A. und N. Griesshaber (2011/2013): Financing obstacles among euro area firms: Who suffers the most? Europäische Zentralbank, Frankfurt a.M. (EZB Working Paper Series, 1293)
- Gärtner, S. (2008): Ausgewogene Strukturpolitik: Sparkassen aus regional-ökonomischer Perspektive. Münster
- Gärtner, S. (2009): Lehren aus der Finanzkrise: räumliche Nähe als stabilisierender Faktor. Internet-Dokument. Gelsenkirchen (Inst. Arbeit und Technik, Forschung Aktuell, Nr. 08)
- Gärtner, S. (2011): Die Zukunft von NewYorkLondonHongKong und CaymanJerseySchweizLiechtenstein: eine räumliche Forschungsskizze in Postkrisenzeiten. In: C. Scheuplein und G. Wood (Hrsg.): Nach der Weltwirtschaftskrise: Neuanfänge in der Region? Berlin, S. 49-83
- Gärtner, S. (2013): Varianten institutioneller Arrangements am Beispiel regionaler Finanzregime. In: O. Brand, S. Dörhöfer und P. Eser (Hrsg.): Die konfliktreiche Konstitution der Region: Kultur, Politik, Ökonomie. Münster, S. 233-263
- Gärtner, S. und F. Flögel (2013): Dezentrale versus zentrale Bankensysteme? Geographische Marktorientierung und Ort der Entscheidungsfindung als Dimensionen zur Unterteilung von Bankensystemen. Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie 57 (3), S. 34-50
- Handelsblatt (05.08.2012): Eine Liebeserklärung. Deutschland, deine Sparkassen. [www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com) (gesehen am: 10.10.2012)
- Handke, M. (2011): Die Hausbankbeziehung. Institutionalisierte Finanzlösungen für kleine und mittlere Unternehmen in räumlicher Perspektive. Berlin
- Hardie, I. und D. Howarth (Hrsg.) (2013): Market-Based Banking and the Intern Financial Crisis. Oxford
- Hesse, H. und M. Cihák (2007): Cooperative Banks and Financial Stability. Washington D.C. (IMF Working Paper WP/07/2)
- Klagge, B. und R. Martin (2005): Decentralized versus centralized financial systems: is there a case for local capital markets? Journal of Economics Geography 14 (3), S. 387-421
- Klagge, B. (1995): Strukturwandel im Bankenwesen und Regionalwirtschaftliche Implikationen. Konzeptionelle Ansätze und empirische Befunde. Erdkunde 49 (1), S. 285-304
- Klagge, B. (2010): Das deutsche Banken- und Finanzsystem im Spannungsfeld von internationalen Finanzmärkten und regionaler Orientierung. In: E. Kulke (Hrsg.): Wirtschaftsgeographie Deutschlands. Heidelberg, S. 287-302
- Myrdal, G. (1959): Ökonomische Theorie und unterentwickelte Region. Stuttgart
- Stein, J. (2002): Information Production and Capital Allocation: Decentralized versus Hierarchical Firms. The Journal of Finance 57 (5), S. 1891-1921

## AUTOREN

Dr. STEFAN GÄRTNER, geb. 1970

[gaertner@iat.eu](mailto:gaertner@iat.eu)

Arbeitsgebiete/Forschungsschwerpunkte:

Städtische und regionale Ökonomien, Regionalentwicklung und regionale Strukturpolitik, Raum und Banken

FRANZ FLÖGEL, geb. 1985

[floegel@iat.eu](mailto:floegel@iat.eu)

Arbeitsgebiete/Forschungsschwerpunkte:

Finanzgeographie, insbesondere Banken und Raum, Regionalentwicklung, Konsumption, Einzelhandel

Forschungsbereich Raumkapital, Institut Arbeit und Technik, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen